

Bourg-la-Marie, 137. Grande Rue.

Freitag 1927.

Sehr geehrter Herr,

mit der Eingabe für Karl Kraus habe ich diesmal nur den bescheidensten Erfolg erzielt, trotz besserer Organisation meiner Propaganda.

Ich stehe zunächst auf größter Verstimmung aus politischen Gründen. In immer hitziger Zeitungs-feldzug für den "Ausdless", sowohl im Reich wie in Oesterreich, muss jedenfalls für längere Zeit eine Durehigung Europas wieder unmöglich machen.

Ich für meine Person, glaube, dass kein
Anschluss, wenn er um eine Generation
verlagt würde, in einem bereinigten Europa
gar nicht schlagbar könnte. Wogegen
er jetzt wieder aussähe, (^{bedenke die} wie die verbräute
Affäre (1946!) war ein Versuch der Central
mächte, die auf Europäischen Verträgen
beruhende Verfassung des Gesamt-Continents
eigenmächtig und allein umzustossen.
So dass jede Abkehrung eines göttlichen An-
-kerung unserer Länder als Süßigkeit
Frankreichs von voruberein erlesenen
müßte.

Ferner hatten viele die Wahl Karan-
-alles jetzt schon für gesichert; und
Einige wollen die Candidaten des



37
französischen Dichters Paul Valéry nicht
schädigen, von der (oder welcher) schon
viel die Rede ist.

So bringe ich Ihnen nur drei Namen:

- 1° denjenigen des Dekans der literarischen
Fakultät, Ferdinand Brunot, membre
de l'Institut, des hochgeachteten Verfassers
der Histoire de la Langue française (in
bis plus 7 Bänden, 8°); 2° den des be-
kannten Anglisten Louis Cazamian,
- und ^{3°} des wenigsten.

Weshalb gerade die Germanisten ver-
sagten, ist mir unklar, während
doch Kollege Henri Lichtenberger in
Wien einen so warmen Empfang
erhielt.

Ob mit diesen drei Namen Ihnen

gedruckt ist, will ich nur nicht. Es steht
Ihnen ganz frei, gegebenenfalls unsere
Eingabe zu unterdrücken. Für jedes
folgende Jahr steht Ihnen meine
eigene Unterschrift stets zur Ver-
fügung.

In getreuer Hochachtung Hr.
sehr ergebener

A. Adler

Professor am Collège de France, Paris.